

Zeitschrift: Jahrbuch der Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich
Herausgeber: Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich
Band: - (1918)

Artikel: Aus der Geschichte der deutschen Sprache

Autor: Müller, A.

Inhaltsverzeichnis

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-819506>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

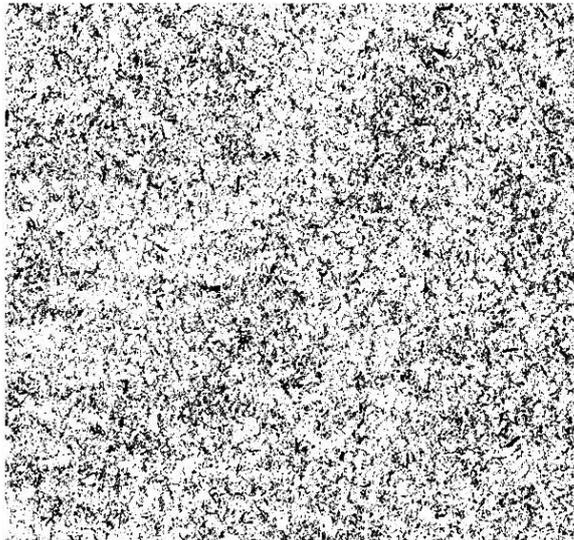
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Inhalts-Verzeichnis.

I. Die Formveränderungen der Sprache.	Seite
Einleitung (Übersicht über die indogermanischen Sprachen)	3—10
Die Trennung des Germanischen von den übrigen indogermanischen Sprachen (Die erste oder germanische Lautverschiebung)	10—12
Die gotische Bibelübersetzung	12—14
Trennung des Hochdeutschen von den übrigen germanischen Sprachen (2. Lautverschiebung, plattdeutsche Gedichte)	14—25
Der Umlaut	25—28
Die Hauptperioden der Literaturgeschichte:	
Das Althochdeutsche	29—43
Aus dem zweiten Merseburger Spruch (30), Der Münchener Wurmsegen (30), Der Lorscher Bienen-segen (30—31), Zauberspruch gegen ein Überbein (31), Fränkisches Taufgelöbniß (32), Müspilli (33). Aus dem Hildebrandslied (34—36), Der Straßburger Eid (36—39), Aus Otfrids Evangelienbuch (39—41), Aus dem Leben Jesu (42—43).	
Mittelhochdeutsche Zeit	44—91
I. Aus den beiden Volksepen:	
Das Nibelungenlied	44—60
Das Gudrunlied	60—68
II. Kunstdichtungen:	
A. Epen	68—77
Hartmann von Aue (68—71), Aus dem Parzival von Wolfram von Eschenbach (71—74), Aus Tristan und Isolde, von Gottfried von Straßburg (74—77).	
B. Lyrik	77—91
Der von Kürenberg (77), Dietmar von Aist (78), Walther von der Vogelweide (78—90): Frühling und Frauen (78), Maienlust (79), Traumdeutung (81), Winterüberdruß (82), Lob Deutschlands (83), Jugenderziehung (84), Der Kampf um die Krone (85), Walthers Klage (86), Bitte an Friedrich II. (86), Das Reichslehen (87), Einst und jetzt (87), Werner von Teufen (90), Hadlaub (90), Aus dem „Renner“ (90).	

	Seite
Übergangszeit aus dem Mittelhochdeutschen	91—104
<p>Aus dem „Edelstein“ (91), Aus dem Vorwort zu dem „Buch der Natur“ (92), Aus Halbsuters Sempacherlied (93), Aus „Isenhofers Schmachlied auf die Eidgenossen“ (95), Das alte Tellenlied (96), Aus der Chronik des Laurencius Boßhart (97—100), Zwei Lieder Ulrich Zwinglis (100), Der armen Frow Zwinglin Klag (101), Aus dem „Vermahnlied an die Eidgenossenschaft“, Aus dem „Bicoccalied“ (103—104).</p>	
Mundart-Proben aus der Neuzeit	104—125
<p>Die Wiese (104), Die Vergänglichkeit (104), Die Marktweiber in der Stadt (105), Der Friesenwäg (107), Volkssage aus dem Wallis (109), D’Bruust (110), Aus dem „Bernermarsch“ (112), Us em: ’s Schwyzerhüsli (112), Aus dem Volkslied: „Schwyzerheimweh“ (112), Aus „Blumen aus der Heimat“ (113), Aus der Idylle „De Herr Dokter“ (113), Heimed (114), Hei go, nit elei lo! (114), Fabrigglerma (115), Zur Verlobung (115), Ereignis (115), De Joggeli gohd in-’n Hennehall (115), Evas Töchtere (116), De Chemifeger (116), D’s Annemarei (117), Volkslied in schwäbischer Mundart (118), Am Vogelnescht (118), Mädele, ruck, ruck, ruck (118), Und hast nie g’juchzt aus volla Brust (118), Wia d’Leut sei soll’n (119), A Bixal afn Rucken (119), Mei Schätzerl (119), O Diarnle tial drunt im Tâl (119), Aus: Unsern liabn guldanan Brautpor! (120), D’Liab (121), Wann kimmst denn hoam? (121), Volkslied in obersächsischer Mundart (121), Heut scheint der Mond so schön (122), De Liebe (122), Mundart aus dem Odenwald (123), D’r Erlkenig (123), D’r Luftbellung (124), Dialektlied (125).</p>	
Die Mundarten	125—148
<p>Allgemeines: Was de Hansli wott gäh (126), Weggeleit (127), Reimsprüche aus der Volkspoesie (127), Myn Zürisee (129), Sihlsee (129), Mis Dörfli (130), Wort- und Lautstand (131—141), Einteilung der Mundarten (141—145), Bedeutung der Mundarten (145—148).</p>	
Die Entwicklung vom Mittelhochdeutschen zum Neuhochdeutschen (Änderung des Lautstandes)	148—151
Die Entstehung einer gemeinsamen Schriftsprache	151—175
<p>Luthers Verdienste um die deutsche Sprache (151—156), Hans Sachs (156—157), Erster Pilsener Schluß (158), Der Teutsche Michel (160), Übergang in die Neuzeit (160—173).</p>	

II. Teil. Über den Ursprung und den Sinn der Ausdrücke:	Seite
1. Deutsche Personennamen	176—181
2. Geographische Namen	181—191
3. Von den religiösen Anschauungen der Germanen	191—202
4. Aus dem täglichen Leben der Germanen	202—207
5. Einfluß des Lateinischen zur Zeit der Römer und der Ausbreitung des Christentums	207—212
6. Karl der Große und sein Einfluß auf die deutsche Sprache. Die Monatsnamen	212—214
7. Der französische Einfluß zur Zeit des Mittelalters. Das Rittertum	214—222
8. Die Entstehung und Bedeutung der Geschlechtsnamen	222—234
9. Die Renaissance	234—242
10. Der französische Einfluß	243—252
11. Italienische Lehnwörter	252—257
12. Der englische Einfluß	257—259
13. Wörter aus dem Arabischen, Jüdischen und Russischen	259—262
14. Allerlei Wörter und Redensarten verschiedenen Ursprungs	262—291
Jagd- und Kriegsleben (263—268), Schiffahrt (268—270), Rotwelsch und Studentensprache (270—272), Berg- und Hüttenleute (272), Aus verschiedenen Berufsarten (272—274), Landwirtschaft, Natur (274—278), Ausdrücke des Schimpfes (278—281), Beschönigungsreden und Umschreibungen (281—283), Vom menschlichen Körper (283—286), Geistige Fähigkeiten (286—287), Rechtspflege (287—289), Familie (289—291).	
15. Aus der Neuzeit	291—300
16. Fremdwörter und Einführung mundartlicher Ausdrücke in die Schriftsprache	300—305
17. Vom Bedeutungswandel	306—311



Nach nochmaliger Durchsicht der Druckbogen habe ich
z. B. noch folgende

Berichtigungen

und Ergänzungen anzubringen:

- Seite 5, 2. Abschnitt, sollte stehen: Schrift- und Umgangssprache.
 „ 31, Abschnitt, 7. Zeile, sollte stehen: die über andere gebot . .
 „ 34, Titel, sollte stehen: Hildebrandslied.
 „ 37, Das in Klammern beige setzte (Nach Schauffler) sollte unten
 als Anmerkung stehen.
 „ 40, Die beiden Überschriften sind nur Untertitel und sollten durch
 den Druck weniger hervortreten.
 „ 45, unterste Zeile, sollte stehen: Gudrun.
 „ 69, Eimer wird auch von lat. amphora = „zweihenkliger Krug“
 und Zuber von lat. tubus = „Röhre“ abgeleitet.
 „ 76, Abschnitt, 2. Zeile, sollte stehen: der es lange nicht glauben
 kann.
 „ 133, 2. Abschnitt, 7. Zeile, sollte stehen: Urleb (nicht Arleb).
 „ 135, 4. „ 7. „ Strichpunkt nach „(vgl. Bodmer)“, nicht
 vorher.
 „ 135, 5. Abschnitt, 1. Zeile, sollte stehen: in engstem lautlichem
 Zusammenhang.
 „ 138, 1. Abschnitt, 2. Zeile, sollte stehen: Jahrtausend.
 „ 142, nach dem Titel, 1. Zeile, sollte stehen: Behaghel.
 „ 149, sollte heißen: dagegen ist bei „Eltern“ der Umlaut nicht durch
 ä ersetzt worden.
 „ 162, 2. Abschnitt, 3. Zeile, nach „französisch“ kein Strich.
 „ 164, unten, nach „Bremer Beiträge“ keine Klammer.
 „ 176, Titel: Über den . .
 „ 180, 3. Zeile, sollte stehen: jetzt.
 „ 193, 2. Abschnitt, 7. Zeile: Komma nach „harmloser“.
 „ 197, unten, sollte stehen: Drei Nornen.
 „ 220, Abschnitt, 1. Zeile, keine Kommas.
 „ 227, oben, nach Hirschel kein Komma.
 „ 230, 4. Zeile von unten, sollte stehen: sondern einen, der . . .
 „ 231, 2. Abschnitt, 6. Zeile, kein Komma nach „Brückner“.
 „ 237, 4. Abschnitt, 5. Zeile, besser: von höchster Tugend . . .
 „ 243, 10. Zeile, sollte stehen: auf deutschem Boden